

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

465 (7.10.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil. Verantwortlich für Chronik und Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Bierspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsäle 25 Pfg., die Restsaletze 70 Pfg.

Nr. 465.

Karlsruhe, Freitag den 7. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Deutsches Kapital in portugiesischen Papieren.

Karlsruhe, 7. Okt. Die Revolution in Lissabon hat auch den deutschen Besitzern portugiesischer Papiere einige unruhige Tage beschert. Sie beginnen sich jetzt bei der Erklärung der portugiesischen Regierung, daß Portugal auswärtige Verpflichtungen eingestanden werden sollen, wieder etwas zu beruhigen. Portugal ist nie ein ganz sicherer Kantonist gewesen und hat dem Kapital bekanntlich schwere Verluste zugefügt. Leo Tolles rekapituliert das im „Tag“. Im Jahre 1892 brach ein Staatsbankrott herein, der den Besitzern der portugiesischen Anleihen schwere Nachteile zufügte. Das deutsche Publikum war, verlockt durch die hohen Einzahlungssätze der ursprünglich vierprozentigen portugiesischen Papiere, mit ziemlichem Eifer an die Finanzierung der Schuldverschreibungen Portugals herangegangen. Die gerade in Deutschland häufig zu beobachtende kritische Sympathie für fremdländische Werte brachte dem deutschen Publikum gewaltige Enttäuschungen. Die vierprozentigen Anleihen von 1888, 1889 und 1890 wurden konvertiert und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3 v. H. versehen. Die dreiprozentigen unbesicherten Portugieser, die in ihrer ursprünglichen Gestalt zum Kurse von 95 v. H. in Deutschland aufgelegt wurden, notieren heute etwa 60 v. H. Im Jahre 1906 wurde eine vierprozentige innere portugiesische Anleihe auf den deutschen Markt gebracht und in Frankfurt am Main zum Kurse von 90 v. H. aufgelegt. Dieses Papier notiert gegenwärtig etwa 85 v. H. Nach dem Stand vom 1. April 1910 bezifferte sich die innere Staatsschuld Portugals auf 3 1/2 Millionen Milreis, die äußere Schuld stellte sich auf 31 Millionen Pfund Sterling, dazu kommen 3 Millionen Pfund Sterling, die unverzinsbar sind.

Bekannt ist, daß, nachdem Portugal seinen Geldbedarf lange Jahre nur durch die Aufnahme schwebender Schulden gedeckt hatte, die Darmstädter Bank die Finanzgeschäfte des Landes in die Hand nahm und die erwählten ersten portugiesischen Anleihen im Gesamtbetrage von etwa 400 Millionen Mark nach Deutschland brachte. Im Jahre 1902 wurde, durch Vermittlung des genannten Instituts, das Abkommen zustande gebracht, auf Grund dessen die auswärtigen Gläubiger mit einer dreiprozentigen Anleihe abgefunden wurden. Dieses Papier hatte sich in den schlimmsten Tagen des Jahres 1908 bis auf 64 v. H. gesenkt und war damit auf das Niveau des Einführungspreises gekommen. Damals mußte man den Besitzern portugiesischer Werte den Rat geben, sich vor überfüllten Veräufsen zu hüten, da erst abgemartet werden müsse, wie sich die Verhältnisse weiter entwickeln würden. Die politische Situation trug aber nach wie vor den Stempel der Unsicherheit, und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sank infolgedessen fortgesetzt unter der belastenden Einwirkung politischer Bedrückungen.

Im Jahre 1909 hatte der Finanzminister einen Gesetzentwurf eingebracht zur Umwandlung der dreiprozentigen inneren Anleihen und der vierprozentigen Staatsobligationen in neue einheitliche Schuldverschreibungen, die mit 3 v. H. zu verzinsen und in sechsjährigen Jahren zu amortisieren sein sollten. Der Gesetzentwurf enthielt weitere Vor schläge zur Konsolidierung der Finanzen; sein Programm blieb jedoch unerfüllt. Unter diesen Umständen ist das

chronische Defizit des portugiesischen Budgets nicht nur stehen geblieben, sondern hat sich, da die Ausgaben weiter gewachsen sind, erhöht. Es beträgt etwa 6 Millionen Milreis. Die Lage der Bank von Portugal entspricht der ganzen finanziellen Struktur des Landes. Während der Goldbestand etwa 6 Millionen Milreis ausmacht, ist der Notenumlauf zwölfmal so groß. Die Deckung geht also im Durchschnitt nicht über 9 v. H. hinaus.

Eine Sicherheit für die Anerkennung der bestehenden Verpflichtungen Portugals namentlich dem Ausland gegenüber, besteht übrigens darin, daß jeder im Werden begriffene Staat auf die Unterstützung fremden Kapitals angewiesen ist. Auch in Portugal wird man sich dieser Erkenntnis nicht entziehen und sicherlich alles vermeiden, was zu einer Boykottierung des Landes führen könnte.

Badische Chronik.

* Durlach, 6. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend in einer Gießerei. Beim Gießen brach eine sog. Gabel und die daran hängende „Pfanne“ Eisen stürzte um. Dem verheirateten Hilfsarbeiter K. Reber von Obergrombach wurden beide Beine schwer verbrannt.

— Mannheim, 7. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf der Maudacher Straße. Das Pferd des Fuhrwerks von Adeter Gg. Büttner aus Maudach schaute vor der Straßenecke. Auf der Straße befanden sich die 48 Jahre alte Ehefrau des Magazinarbeiters Jakob Bondung und die 33 Jahre alte Ehefrau des Tagners Heinrich Schwarz, beide aus Mundenheim, welche vor dem heranrauschenden Pferde Schutz im Chauffeegraben suchten. Das Pferd sprang noch ungefähr 50 Meter weit und stürzte dann mit dem Fuhrwerk unglücklichweise an derselben Stelle in den Chauffeegraben, wo die beiden Frauen Schutz vor dem Fuhrwerk gesucht hatten. Der Wagen stürzte über sie und Frau Bondung wurde so schwer verletzt, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Frau Schwarz erhielt ebenfalls sehr schwere Verletzungen, kam aber noch mit dem Leben davon. Den Fuhrmann trifft keine Schuld an dem Unfall.

— Heidelberg, 7. Okt. Mit dem heutigen 7. Oktober führt sich zum 10. Mal der Tag, an dem sich nahe dem Karlsrufer (am Hausader) das entsehlige und folgenschwere Heidelberg Eisenbahnunglück ereignet hat. In wehmütiger Erinnerung an diesen dies ater hat die Stadt Heidelberg die städtische Friedhofskommission beauftragt, jedes der auf dem hiesigen Friedhof befindlichen 8 Gräber der feinerzeitigen Opfer der Katastrophe in würdiger Weise auszuschnüden und Kränze auf ihren Hügeln niederzulegen.

* Weinheim, 6. Okt. Die erste unliebsame Folge der gestrigen Bürgeraushebung, in der die Jubiläumsgabe der Stadt für Bürgermeister Ehret abgelehnt wurde, ist zu verzeichnen. Privatier Fr. Karl Freudenberg zog in einem Schreiben an den Gemeinderat eine Schenkungsurkunde zurück, die er auf dem Rathause deponiert hatte und die erst nach seinem Tode geöffnet werden sollte. Privatier Freudenberg begründet diese Zurückziehung damit, daß diese Ablehnung der Pensionserhöhung für den Bürgermeister und an-

dere Vorkommnisse im Bürgerauschuß der letzten Zeit, eine sachgemäße Verwaltung der Stadt in Zweifel zögen.

* Rastatt, 7. Okt. Im Alter von 32 Jahren ist der seit mehreren Jahren in der Brauerei Franz angelegte Werkmeister Josef Blessing an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Blessing brachte unvorsichtigerweise in einen Zurnunft Säure, wodurch die Blutvergiftung hervorgerufen wurde.

— O. O. 5. Okt. Eine für die Landwirtschaft wichtige Erfindung hat sich ein Bürger von Ikenheim, Wagner Kupbaum, patentieren lassen: eine Tabakfeinmahlmaschine. Durch die Maschine kommt das für den Tabakbauer sehr zeitraubende sog. Tabakantreiben in Wegfall. Sie ist den verschiedenen Vertretern der Landwirtschaft und namentlich des Tabakbaues im Betrieb vorgeführt worden, und es wird uns von sachmännlicher Seite versichert, daß die Maschine sich als sehr brauchbar erweise. Ihr Antrieb kann mittels Motors geschehen, doch kann sie auch für Fuß- und Handbetrieb eingerichtet werden. Die Kupbaumische Maschine besorgt das Durchsieben, Aufreiben auf die Schnur und Abhängen des Tabaks automatisch; es können stündlich etwa 4000 Blätter eingefädelt werden, was der vier- bis fünffachen Leistung der Handarbeit gleichkommt.

— Konstanz, 6. Okt. Morgen nachmittag findet in Radolfzell in der Turnhalle der Volksschule eine Versammlung der Tuberkulosen-Ausschüsse des Kreises Konstanz statt, in welchem Professor Max-Karlsruhe einen Vortrag über „Verhütung der Tuberkulose“ halten wird. — Oberpostdirektor Bischoff vom Kaiserl. Bahnpostamt 28 feierte gestern sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

— B. B. 6. Okt. Der Fischer Steinmann-Neberlingen hatte gestern Glück: er fing ein Hecht im Gewicht von 28—30 Pfund.

Ein Großfeuer in Fügen (Amt Bonndorf).

g. Donaueschingen, 7. Okt. (Privattelegr.) Heute morgen brannten in Fügen (A. Bonndorf) 15 meist mit Schindeln bedachte Häuser, darunter die Kirche, nieder.

— Bonndorf, 7. Okt. Zu dem großen Brand in Fügen meldet uns noch ein Privattelegramm: Das Feuer brach um halb 9 Uhr im Gasthaus zum Hirschen aus und verbreitete sich sehr rasch. Bis zum Nachmittag waren 20 Gebäulichkeiten ein Haub der Flammen geworden. Die Kirche, welche bereits Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden. U. a. sind niedergebrannt das Gasthaus zum „Wilden Mann“, die Postagentur, die Warenhandlung Adolf Wehinger und zahlreiche kleinere Wohnhäuser, Schuppen etc. Die Telephonleitung ist zerstört. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend waren zugegen. In den ersten Nachmittagsstunden lag keine Gefahr auf ein weiteres Umfingreifen des Feuers vor.

— pa. Stühlingen (A. Bonndorf), 7. Okt. (Privattelegr.) Bei dem Großfeuer der Nachbargemeinde Fügen konnte nahezu alles Vieh gerettet werden, dagegen wurde von den Fährnissen nur sehr wenig in Sicherheit gebracht. Mit der Postagentur wurden 800 M. Postgelder vernichtet. Die Feuerwehren von Stühlingen, Bonndorf und Blumberg erschienen bald nach Ausbruch des Brandes in dem bedrohten Ort. Bei den Vörsarbeiten ereignete sich bebauerlicher Weise

Berliner Bilder.

(Von unserem Mitarbeiter.)

?? Berlin, 6. Oktober.

(Das dunkle Berlin, wie ich es sehe. — Der ungezogene Liebling. — Französischer Import. — Kinematographenabend im R. Schauspielhaus oder die Brandstifterin aus Eternität. — Der weiße Kabe.)

Ein vielgewundener unsichtbarer Ring kreist um das Innere Berlins und gürtet seinen Kern ein. Den Kern, der wie in einer Essenz alles vereinigt, was das Leben der Stadt ausmacht. Ströme heißeren Lichts dieses Kleins, daß sein diamantener Glanz strahle und funkle. Draußen aber herrscht die Dunkelheit und ihre Genossen. Und schließt Menschen ein, die einen gewaltigen Durst haben, nach dem Licht und der frischen Luft der andern. Jetzt hat es sie gepackt wie eine wilde Wut, und in ihrer unreinen Sprache schrien sie hinaus: Seht her, wir hier unten sind nicht tot, wir können auch etwas, ihr sollt staunen, was wir können. Schmutzig, unflätig, unfähig war der Ausbruch ihrer Kraft. In Mob und Zanahgel mögen die Kinder glauben und man rede uns auch nicht Streiterregung als inneres Motiv auf. Diesmal müssen wir uns etwas tiefer bemühen und nach psychologischen Quellen graben. Ich ging den ganzen Tag in Moabit herum und sprach mit den „Rebellen“. Sie erzählten mir ihre Helbenaten und ich erschrad über den Glanz ihrer Augen: von Zorn und Erbitterung war nicht viel zu merken, es durchzitterte die Leute förmlich die Freude, sich frei und selbständig zu betätigen, die Wucht voller Verantwortung auf sich zu nehmen, doch vor allem machte sie der Gedanken sinnlos trunken, daß sie und ihre erbärmlichen Viertel auf einmal zum Zentrum Berlins geworden, das alle Augen anzieht, daß sie jetzt eine Macht sind, einen Augenblick größer als die andere, gefürchtete, gehätschte, eine kriegsführende Macht. Ein kurzer Traum und für sie ein schöner Traum. Sie erwachen in verwüsteten Wohnungen, im Gefängnis — einerlei, sie haben nun doch ein Erlebnis, sie können sagen: Das war einmal —!

Die Toren! Gassenberühmtheit haben sie erlangt, den Konversationsphrasen Stoff geliefert, aber Berlins Gedanken nicht befehrt. Während da draußen der Browning spielte und der Säbel klatschte, lönte leise die Theaterlingel.

Lassen wir die Metropoliemiere vorangehen. Man kann ihr, alles böse mit einigem Recht nachsagen, jedoch nicht abstreiten, daß sie es allein versteht, dem feistigen Berliner helle Begeisterung zu suggerieren. Natürlich ist die „große Revue“ kein einheitliches Produkt,

sondern eine Kassenkreuzung. Der englische Vater hat ihr die Ausstattung, die boshafte französische Mama den Witz mitgegeben. Doch wie es so geht mit Mischlingen, sie erben von beiden Teilen stets nur das Schlechte. Man weiß nie, ist's Variete, ist's Kunst. Oder beides. Oder nur eine Konfektionsausstellung auf der Bühne — und im Parterre. Jedenfalls innerster Ausdruck Berliner Kunstanschauung und dadurch ein ungemein interessantes Phänomen, das sichere Symptom eines orientalischen verfeinerten Snobismus. Ausstattung die sich als Selbstbewusstsein präsentiert, ist eine künstlerische Lüge, und weder die großartigste Imitation eines Hoffestes bei Louis XIV., noch die bunteste Parade auf dem Tempelhofer Feld kann über die Mäde hinwegtäuschen und eine heitliche Illusion erzeugen. Das will der Berliner auch gar nicht. Er ist bemüht, reinlich zu scheiden, die Leben, die Kunst, die miteinander nichts als die Grenze gemein haben sollen. Kunst genießt man im Theater, als das Dessert des Lebens. Wer wird sich am Tage den Magen mit Sülzigkeiten verderben. Und süß muß solche Kunst sein, wie der Ungarnwein, den man nachher im „Rheingold“ trinkt, süß ist auch der Witz, das Salz der Dekoration, zahm häuslich und mild wie eine Denklage im Winter. Keine verzerrten Karikaturen, keine scharf zuzuhende Geißel, keine zersehende Selbstironie, sondern nur ein Aufbauschen, eine drollige Hyperbel bis zur äußersten Konsequenz. Fastnachtsspässe. Man will die Geladenen nicht vorstimmen, vom Geheimrat bis zum jüngsten Merkurjüngler, und jentli sie in den weichen Flammen alltäglichen Lachens, des Pseudobruanders des wahren, befreienden Humors. Der ist jetzt ein seltener Geselle geworden. Fast könnte es tragisch anmuten, das Hahnspiel nach dem Lachen. Marktschreierisch wird es verkündet, im R. Schauspielhaus so gut wie im letzten Tingeltangel. Gierig greift man danach, hungert nach der Liebe des Humors, und enttäuscht geht man weg. Lachen will man, Lachen um jeden Preis, und weil's sich nicht erzwingen läßt, kringt es trampfhaft, gezwungen.

R. Presber — der einst die Bänke des Karlsruher Gymnasiums drückte — kennt man als einen, der das Köheln im Halbe trefflich versteht. Er verbeistete sehr hübsch ein französisches Alltagslustspielchen „Die beste der Frauen“ (Mob. Theater), obwohl er es recht gut selbst hätte schreiben können. Die harmlosen, doch amüsanten „Leutchen, die er liebgewann“, haben sich dramatische Stelzbeine anschnallen lassen und treiben auf den weltbedeutenden Brettern ihren Akt. Es gibt mindestens 6 Ehebrüche (wenn ich recht zählte) in drei Akten, die meisten übers Kreuz. Das ist nicht weiter schlimm, weil es in Paris passiert und diese Stadt bei unserem Premierienpublikum kein

Renommee mehr zu verlieren hat. Zudem wird natürlich er am Schlusse verheiratet, sie verliebt sich während der Pause in ihren Mann und ich schwöre mir, niemals mehr in eine Premiere zu gehen, die schon hundertmal aufgeführt ist.

Selbst der gestrenge H. Heijermans, dramatischer Sozialdemokrat letzter der aussterbenden Klasse, hat sich in seinem neuesten (im königlichen Schauspielhaus uraufgeführten) Drama aus der zürnenden Einfachheit verlassener Fährerbörser und dem Morast großstädtlicher Lasterwinkel zu heiterem Humor durchgebrungen. Leider rettete er nur sein Menschentum, vergaß oder verlor aber den Dramatiker. Um den bedeutendsten Verlust nicht merken zu lassen, muß der Kleinfadenbesitzer Mathias Starke unerbittlich viel lachen, trocken oder vielmehr weil ihn das Warenhaus „Die neue Sonne“ (das auch der Vater des Stückes ist) tot macht. Er steckt den Wechselprotekt in das Loch des Fensters, die Steuerrechnung in die Lücke des rechten Schuhs und freut sich, daß die Siegel des Gerichtsvollziehers so schön zu der Holzmanie der Mahagonimöbel paßt. Man begnügt sich, endlich einen lachenden Philosophen gefunden zu haben, da schwört er im 4. Akt den Offenbarungseid seines Großvaters. Seine Tochter hat nämlich wegen der Verheiratungsprämie das Haus angeleert, wodurch ein Kretin im zweiten Stod umgelommen ist. Der Vorhang sinkt über die rührende Familienszene der reuigen Tochter, des verzehenden Vaters und Bräutigams, wie sie mutig die Polizei erwarten. Mit dem Motiv ebelmütiger Brandstiftung hat schon Sudermann in der „Frau Sorge“ Frasko gemacht und wurde dann höheren Töchtern zur Lektüre empfohlen. Warum löst Heijermans an denselben Stein? Ihr sollt eben dem Kientopp geben, was dem Kientopp gehört.

Ein Iyrisches Gedicht des dänischen Ministers Verhaeren vermittelte uns Stefan Zweig in den Kammer spielen. Das „Koster“ hieß das wundervolle Relief von grandiofer Einheit, das plastische Bild eines Lebensauschnittes. Kein wie das Gefilde, über das die Morgenjonne scheint, unberührt vom Hauche des Tages, ruhig wie die Klarheit des Abends, so stellt sie sich dar, die reife Ernte aus dem Garten eines großen Könners. Seltsam berührt dieser Kontrast mit dem aufdringlichen Lärm der Straße, der uns sonst bis auf die Bühne folgt, uns nie aus seinen Krallen lassend in steter Hege, wie aus einer anderen Welt kommt der Dichter und weiß von keinem Problem, keiner Tendenz, Urgefühlen, Urleidenschaften leidet er die Wut seiner Worte. Wie hat die Kraft und Fülle Verhaerens die Sehnsucht gewedt, es möge eine Windsbraut kommen, die die Streu aus der Tenne weht, daß wir uns an den Früchten laben könnten.

Ueber 1000 Filialen!

auf.

Die...

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

1910

ein Unglücksfall; ein Feuerwehrmann stürzte ab und erlitt einen Beinbruch. — Prinz und Prinzessin Max, welche sich im Automobil auf der Fahrt nach Freiburg i. Br. befanden, wofelbst sie den Feierlichkeiten anlässlich der dortigen Theater-Einweihung anwohnen werden, passierten kurz nach Ausbruch des Brandes die Ortschaft, ließen halten und zogen mehrere Erfundigungen über die Brandbeschädigten zc. ein.

Aus der Residenz.

Parlstraße, 7. Oktober. — Einsegnung der Schwelern. In der evang. Stadtkirche fand gestern das Jahresfest des Diakonissenhauses statt, bei dem 31 Schwestern durch den Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Kah, eingeseget wurden. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Kappler von Forzheim. 5 Schwestern konnten dieser Tage ihr 25jähriges Berufsjubiläum begehen. — e. Koch gut abgelaufen. Heute vormittag stürzte in der Luisenstraße ein unbesetzter Blumenstod von einem Fenster des 4. Stocks auf die Straße und zerfiel dicht neben einer vorübergehenden Frau. Hätte er sie getroffen, so hätte die Frau leicht ums Leben kommen können. Es kann nur dringend darauf hingewiesen werden, die Blumenstöcke vor den Fenstern gut zu befestigen.

§ Streiklustige Gefellen. In der Nacht zum 6. ds. Mts. haben sich in einer Wirtschaft in der Südstadt ein verheirateter Kaufmann und ein lediger Bureauehilfse gegenseitig mit Biergläsern geworfen, wodurch beide ganz erheblich verletzt wurden.

§ Wegen Urkundenfälschung wurde ein Architekt angezeigt, weil er eigenmächtig einen Grenzstein versetzen ließ.

§ Wegen Heisteri wurde eine verheiratete, aber getrennt lebende Kellnerin aus Heilbronn vorläufig festgenommen, weil sie von einer anderen Kellnerin Geld annahm, von dem sie wußte, daß es durch Diebstahl erlangt war.

Vermischtes.

§§ Naumburg, 5. Okt. Der Schneider Oskar Böttcher aus Zeitz, der wegen Ermordung und Verabung seiner Schwägerin, der Witwe Jericho in Zeitz, am 9. März vom hiesigen Schurgericht zum Tode verurteilt worden war, wurde heute morgen im hies. Gefängnis hof enthauptet.

— Köln-Chrenfeld, 6. Okt. Die Gasmotorenfabrik Akt.-Ges. Köln-Chrenfeld (vorm. C. Schmitz) hat auf der Weltausstellung in Brüssel für ihr Fabrikat nicht nur das Diplom d'honneur, sondern auch den Grand Prix erhalten, wodurch die Firma in den Besitz der beiden höchsten Auszeichnungen, die bei dieser Ausstellung überhaupt zu vergeben waren, gelangt ist.

— Frankfurt a. M., 6. Okt. (Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Spezialarzt Dr. Georg Berg wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen an einem Patienten, zu 100 Mark Geldstrafe.

— Sigmaringen, 7. Okt. Mit auffallender Stille und ohne weitere als eine rein lokale Beachtung hervorzuheben, ist vor wenigen Tagen die einzige militärische Jugendbildungs- und Erziehungs-Anstalt im Elsaß, die seit langen Jahren in Neubreisach garnisonierende Unteroffizierschule nach Sigmaringen verlegt worden und hat dort einen prächtigen Neubau als zukünftiges Heim bezogen.

(1) Simbad, 4. Jan., 6. Okt. Die Postbeamtin im nahen österr. Reichslande Dre Hagenuau, wurde verhaftet. Sie hat sich Unterschlagungen in Höhe von nahezu 2000 Kronen zu schulden kommen lassen.

Unglücksfälle.

* Ilfenburg (Hara), 5. Okt. Ein hiesiger Kurgast, Dr. Diehe aus Berlin, stürzte bei dem Besteigen des Ilfensteins so unglücklich, daß er auf der Stelle tot blieb. Der Berunglückte muß auf einer abschüssigen Stelle ausgegittert sein; denn das Besteigen des Ilfensteins bietet im allgemeinen nur geringe Schwierigkeiten.

— Essen, 7. Okt. (Tel.) In der Nacht ist auch der dritte Bergmann von den auf der Seche „Friedrich und Ernestine“ Verhängen als Leiche geborgen worden.

Die Cholera.

— Konstantinopel, 7. Okt. (Tel.) In den letzten 24 Stunden sind zwei Cholerafälle vorgekommen.

— Newyork, 7. Okt. (Tel.) Auf dem Dampfer „Molke“ ist ein Mann der Besatzung unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Den Kajüteninsassen ist die Landung erlaubt worden. Der Dampfer dürfte einige Tage unter Quarantäne gestellt werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 7. Okt. Im Marinehaus am Brandenburger Ufer fand gestern abend eine Protestversammlung der nationalen Bürgerschaft von Berlin gegen die sozialdemokratischen Kravalle in Moabit statt. Zu der Versammlung, die vom Vorstande des Berliner deutsch-sozialistischen Wahlvereins einberufen war, hatten sich auch eine Anzahl Sozialdemokraten und Demokraten eingefunden.

Als der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete, blieb eine Anzahl der Anwesenden sitzen und erregten damit den Unwillen der Mehrheit. Es entstand eine tumultuarische Szene, in deren Verlauf die Besucher, welche man für Sozialdemokraten hielt, mit Gewalt aus dem Saale gedrängt wurden. Nach einigen Referaten wurde eine Resolution angenommen, in der der Partei für ihr Verhalten anlässlich der Moabiter Unruhen Anerkennung ausgesprochen und ein größerer Schutz der Arbeitswilligen verlangt wird.

— Königsberg, 7. Okt. Der Kaiser hat für das mit dem am 3. Oktober eingeweihten majurischen Diakonissen-Mutterhaus Behanien in Löben verbundene Krankenhaus ein Freibett gestiftet und hierzu ein Kapital von 15 000 M bewilligt.

— Dortmund, 7. Okt. Der Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Dr. Schmieding ist heute früh auf seiner Besichtigung in Cappenberg bei Dortmund gestorben.

— Madrid, 7. Okt. Unter den Geschenkwürfen, die der Finanzminister gestern der Kammer vorgelegt hat, befindet sich das Projekt einer 4prozentigen in 50 Jahren zu amortisierenden Anleihe über 1 1/2 Milliarden zum Zweck der Einziehung der in diesem Jahre ausgegebenen Schatzanweisungen und zur Ausstattung sämtlicher Ministerien, besonders des Kriegsministeriums für den Anlauf von Artilleriematerial. Der Finanzminister legte ferner einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die 3prozentige in 50 Jahren auslaufende und die 5prozentige auswärtige Schuld aus dem Verkehr zurückgezogen werden sollen.

— Paris, 7. Okt. Dem „Journal“ zufolge soll der Kommandeur des 20. Armeekorps, Manour, an Stelle des Generals Dahlstein, der in einigen Wochen die Altersgrenze erreicht hat, zum Militärgouverneur von Paris ernannt werden.

— Paris, 7. Okt. Der „Figaro“ will wissen, daß der seit mehreren Monaten erkrankte Ackerbauminister Rauau entschlossen sei, zurückzutreten. Zum Nachfolger sei der radikalere Deputierte und Obmann des Zollauschusses Klotz auszuwählen.

— Paris, 7. Okt. Der Agence Havas wird aus Saigon in Hinterindien gemeldet: Major Numilly, der Befehlshaber der Zitatelle vor Hanoi, ferner seine Frau, seine Kinder, der Ordonanzenburche und zwei eingeborene Diener erkrankten unter schweren Vergiftungserscheinungen. Major Numilly starb einige Stunden später. Die übrigen Personen sind außer Gefahr. Ein anamitischer Koch, der kurz zuvor entlassen worden war, wurde verhaftet. Der Vorfall ruft große Erregung hervor, besonders im Hinblick darauf, daß vor zwei Jahren eine Verschwörung von Eingeborenen entdeckt worden war, die den Plan gefaßt hatten, sämtliche französischen Soldaten der Garnison zu vergiften. Damals wurden mehrere Personen hingerichtet.

hd Petersburg, 7. Okt. Bei dem Stallmeister des Zaren, dem Gardeoberst Konjanjarst, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die mit der Verhaftung des Obersten endete. Der Verhaftete ist der Vater des Gardekapitän Konjanjarst, der vor einigen Monaten verhaftet wurde, weil er das Testament des kaiserlichen Organisi gefälscht hatte, um in den Besitz von dessen Millionen zu gelangen. s

Vereiteltes Attentat auf einen chinesischen Prinzen. — San Francisco, 7. Okt. Auf dem Pakeidampfer „Chye“ wurden mehrere Chinesen verhaftet, die Waffen bei sich trugen. Es soll sich um einen Anschlag auf den auf demselben Dampfer nach China reisenden chinesischen Prinzen Tsaijun handeln.

— San Francisco, 7. Okt. Einer der Verhafteten Chinesen namens Jong, der einer nationalen Gesellschaft angehört, hat eingestanden, daß er die Absicht gehabt habe, den Prinzen Tsai Jun auf dem Dampfer „Chye“ zu töten. Bei seiner Verhaftung gab Jong mehrere Revolverkugeln ab.

Die Revolution in Portugal.

— Karlsruhe, 7. Okt. Als Zeichen dafür, daß in Lissabon wieder ruhigere Zustände einzutreten beginnen und der Telegraph wieder funktioniert, mög folgendes Telegramm dienen, welches eine Karlsruhe-Familie, die über das Schicksal von Angehörigen beunruhigt war, heute Vormittag aus Lissabon erhielt. Dasselbe lautet: „Lissabon, 7. Oktober. Tout tranquille. Tout le monde honno santé.“ (Alles ruhig. Alle Welt guten Wohlseins.) Natürlich läßt sich nicht kontrollieren, ob die Zensur nicht an dem Telegramm mitgearbeitet hat.

Meldungen aus London.

— London, 7. Okt. Reuter meldet, daß in Funchal auf Madeira die republikanische Fahne ohne Zwischenfall gehißt wurde. — London, 7. Okt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Funchal (Hauptstadt der portugiesischen Insel Madeira) fand dort gestern eine Truppenparade statt. Es herrschte vollkommene Ruhe.

Der auf dem Wege nach Lissabon befindliche Sonderberichterstatter des genannten Blattes will in Salamanca erfahren haben, man habe von republikanischer Seite die Bahngleise an mehreren Stellen zerstört, um die Entsendung von Truppen aus der Provinz in die Hauptstadt zu verhindern.

Nach einer anderen Meldung wurde Mittwoch abend 11 Uhr in ganz Portugal die Republik proklamiert. Nur in Lissabon kam es noch zu kleinen Zusammenstößen zwischen Republikanern und Monarchisten. Ein anderes Blatt meldet aus Horta, die Nachricht von der Umwälzung der Regierung ist dort mit Ruhe und Befriedigung aufgenommen worden.

L. London, 7. Okt. (Privattele.) Im Gegensatz zu den beruhigenden Meldungen über Paris, wonach die portugiesische Republik für alle Verpflichtungen der Monarchie auswärtigen Gläubigern gegenüber aufkommen werde, melden die Londoner Cityblätter, daß die portugiesische Regierung außer Stande sei, die ausländischen Gläubiger zu befriedigen. Die Finanzlage Portugals weise ein Defizit von Milliarden auf.

Meldungen aus Paris.

— Paris, 7. Okt. Die von hiesigen Blättern nach Lissabon entfangenen Berichtstatter telegraphierten von der spanischen Grenzstation Puertades Honorio, daß seit dem 5. Oktober kein Zug mehr von Lissabon abgegangen ist. Eisenbahnbedienstete, die Lissabon an jenem Tage verlassen haben, berichten, daß die frühere Regierung am 5. Oktober noch bestand und daß die Straßenkämpfe in der Nacht zum Mittwoch noch fortdauerten.

Die portugiesischen Votalsbehörden der Grenzorte haben noch keinerlei Verständigung von der neuen Regierung erhalten in dem Umfange, daß die telegraphischen Verbindungen noch immer nicht aufgenommen sind, erblidet man einen Beweis, daß der Widerstand der Monarchisten noch nicht beendet ist.

— Paris, 7. Okt. Der gegenwärtig in Rouen tagende Kongress der radikalen und sozialistischen-radikalen Partei beschloß einstimmig unter lebhaftem Beifall, den portugiesischen Republikanern brüderlichen Gruß und die sympathischsten Wünsche zu senden.

Die „Liga für Menschenrechte“, an deren Spitze der frühere Deputierte Pressensé steht, hat an den portugiesischen Premierminister ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Meldungen aus Spanien.

hd San Sebastian, 7. Okt. Nach den letzten Nachrichten war die portugiesische Regierung von der Möglichkeit der revolutionären Bewegung ihrerseits vollkommen überrascht. Der Infant Dom Alfonso wollte sich an die Spitze der treugebliebenen Truppen stellen. Die Toten zählten nach 5 Stunden. Man sagt, daß die Garde, die das Arsenal verteidigte, dort heldenmütig gekämpft habe, aber der Uebermacht erlegen sei. Der Direktor der Zeitung „Portugal“ wurde auf der Straße getötet.

Telegramme aus Lissabon.

— Lissabon, 7. Okt. Der Minister des Aeußern sprach sich für die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit England aus. Der bisherige Ministerpräsident Marquis de Souza wurde bei den Straßenkämpfen durch einen Granatplitter verwundet. Er befindet sich an Bord des brasilianischen Kriegsschiffes. Unter den von den Republikanern in Haft gehaltenen Offizieren befindet sich der ehemalige Minister Agres Drnellas. Der Kommandant der Befestigungswerke von Lissabon hat sich für die neue Regierung erklärt.

— Lissabon, 7. Okt. Die Partei der dissentierenden Progressisten hat sich aufgelöst; die Führer haben sich für die Republik erklärt. Auch die Truppen in der Provinz gehen mehr und mehr zu den Revolutionären über. Die Militärgardisten wurden, obwohl sie sich für die Republik erklärt hatten, entwaffnet.

— Lissabon, 7. Okt. Als die Minister von der tatsächlichen Macht Besitz ergriffen hatten, stellten sich fast alle früheren Beamten wieder ein. Die Polizei wurde im Augenblick der Revolution aufgelöst. Die Polizeiwachen wurden geplündert. Es geht das Gerücht, daß der Admiral Reis, einer der Förderer der Revolution, Selbstmord verübt habe, hd Lissabon, 7. Okt. Am späten Abend kamen die früheren Minister, Marquis de Souza, und Raposo-Vertelle, nach dem Rathaus, wo die provisorische Regierung ihren Sitz hat und übergaben den neuen Männern die Leitung der Regierungsgeschäfte.

hd Lissabon, 7. Okt. Das Volk hat die Wohnung des früheren Ministerpräsidenten Castro angegriffen, aber den Vertretern der Regierung, welche sofort benachrichtigt wurden, gelang es, das Volk zu beruhigen.

Die Königsfamilie.

— Lissabon, 7. Okt. Wie das republikanische Organ meldet, hat sich der Herzog von Dporto vorgestern zwischen 5 und 8 Uhr morgens auf der königlichen Yacht „Amelia“ eingeschifft, die nach Ericeira in See ging. Zu derselben Zeit begab sich Königin-Mutter Amelia im Automobil von Cintra nach Matra. Die Königin-Großmutter Maria Pia folgte eine Stunde später.

Während der Beschießung des Schlosses am Dienstag verließ König Manuel den Palast durch eine Hintertür und begab sich nach Cintra und von dort nach Matra. Um 10 Uhr morgens machte sich die Yacht „Amelia“ zur Flucht segelfertig und warf auf der Höhe von Ericeira Anker. Die königliche Familie begab sich mit 20 Schülern der Militärschule von Matra nach Ericeira und traf um 3 Uhr nachmittags daselbst ein; sie betrug in Begleitung von 2 Zivilisten und 2 Hofdamen mit Gepäck ein Fischerboot, um die auf hoher See liegende Yacht zu erreichen.

M. Lissabon, 7. Okt. Augenzeugen schildern dem hiesigen Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ die Abreise der Königsfamilie folgendermaßen: Der Herzog von Dporto schiffte sich in Cascaj ein. Weinend sagte er, mit tiefem Schmerz verlasse er das geliebte Volk. Er schob die Schuld an dem Zerfall der Monarchie auf den verhängnisvollen Einfluß seiner Schwägerin, der Königin-Mutter Amelia, und sagte, daß es ihm unmöglich gewesen sei, seinem Neffen liberale Ratschläge zu geben. Als in Ericeira der König und die Königin-Mutter an Bord gingen, verabschiedete sich der König mit Handschlag von der Fischerbevölkerung, augenscheinlich froh, mit dem Verlust der Krone davonzukommen. Die Königin-Mutter soll mit Rage bei der Rückkehr gedroht haben.

hd London, 7. Okt. Ein hiesiges Telegraphenbureau meldet aus Gibraltar von heute früh 1 Uhr: Nachdem in dieser Nacht, 11 Uhr 45 Min., die königliche Yacht „Donna Amelia“ hier angekommen, begaben sich der König und die Königin-Mutter sofort an Land. Sie fuhrten in geschlossenem Wagen nach der Sommerresidenz des englischen Gouverneurs.

— Gibraltar, 7. Okt. Reutermeldung. Heute früh 8 Uhr flaggten die im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe, sowie der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ und schossen den Königsalut zu Ehren der königlichen Familie von Portugal.

Ein Offizier vom Stabe des Gouverneurs ging an Land der portugiesischen Yacht, um den König Manuel zu begrüßen. Man glaubt, daß die königliche Familie sich an Land begeben wird.

hd Pisa, 7. Okt. Wie berichtet wird, soll der König von Italien an seine Tante, die Königin-Großmutter Maria Pia von Spanien, telegraphiert haben, um sie zu ersuchen, nach Italien zurückzulehren. Das Panzerkreuz „Regina Pia“ soll nach Portugal in See gehen, um sie an Bord zu nehmen.

Die Proklamation der Republik.

— Lissabon, 7. Okt. Wie der hiesige Korrespondent der „Köln. Ztg.“ telegraphiert, lautet die Proklamation über die Einsetzung der Republik folgendermaßen:

„Volk, Heer und Marine haben soeben die Republik ausgerufen. Das Haus Braganza, das wissenschaftlich den sozialen Frieden böswillig störte, ist für immer aus Portugal verbannt. Die erstaunlich großartige Tatsache, die den Stolz der unzählbaren Masse bildet, sowie die Auserkennung des Vaterlandes erfüllen mit enthusiastischer Freude die Herzen aller Patrioten.“

„So endigte endlich die Sklaverei unseres Vaterlandes, das sich kränkt in jungfräulicher Stärke in Erwartung des liberalen Regimes. Es erhebt sich der Bürger. Der jetzige Augenblick belohnt und entschädigt für alle Kämpfe und schmerzlichen Enttäuschungen. Es ist nur nötig, daß den Anfang eine Epoche der Moralität und Gerechtigkeit bildet, daß alle Portugiesen in harmonischen Grundtönen sich vereinigen. Aus unseren Opfern für das Vaterland machen wir die Grundlage unseres politischen Programms, aus dem Edelmut gegenüber den Bestiegten die Grundlage unseres moralischen Programms.“

Bürger! Ermüde ein einziges Interesse, nämlich das für das Vaterland. Euch ermutigen in einem Willen, nämlich dem, groß zu sein und alles zu vereinen. Die Republik erachtet vom Volke Ordnung. Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung, Achtung vor der Gerechtigkeit, Hingebung an die gemeinsame Sache und opferwillige Liebe für das Zukunftswort aus dem die portugiesische Republik entsteht.“

Schlaflosigkeit,

Müdigkeit und Appetitmangel infolge von Ueberanstrengung lassen sich durch

Scotts Emulsion

wirkfam bekämpfen. Schon nach kurzem Gebrauche werden Mäner und Frauen wahrnehmen können, daß ein geübtes Nahrungsbedürfnis sich wieder einstellt, ihr Körper zu Kräften kommt und infolge dessen die alte Spenskraft zurückkehrt.

Scotts Emulsion ist angenehm zu nehmen und vollkommen leicht verdaulich gemacht. Man verlange ausdrücklich Scotts Emulsion und weise Nachahmungen zurück.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Aktion mit unserer Scotts Emulsion (Fischer) mit dem Borsich, Scott & Bowne, 6, n. d. F., Frankfurt a. M.

Besondere: Feinste Medizinal-Reinigung 1500, prima Glycerin 500, unterphosphorigsaures Kalzium 40, unterphosphorigsaures Natrium 20, pulv. Traganth 20, fetter essig. Gummi pulv. 20, Wasser 1220, Alkohol 110, hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel- und Santalholzw. je 2 Tropfen.



Der Verlauf der portugies. Revolution.

(Tel. Bericht.)

London, 7. Okt. Nachdem es nunmehr einzelnen Berichten...

Die hier eingetroffene monarchistische Zeitung...

1 Uhr morgens. Man hört hier Flintenschüsse vom Campo...

2 Uhr morgens. Im Palast des Königs befindet sich ein Regiment...

3 Uhr morgens. Zivilisten haben sich mittels Automobils nach dem Arsenal...

3.35 Uhr. Es heißt, daß die Mannschaft des Panzerschiffes „San Rafael“ meuterte.

4.30 Uhr. Das Ministerium tritt zu einer Beratung zusammen.

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Lissabon verhielt sich der größte Teil des Volkes bei den eigentlichen Kämpfen...

Der Zustand am Abend des 3. Oktobers war zuerst unterdrückt worden, dann aber hätten sich Aufwiegler in die Reihen der Artilleristen begeben.

Inzwischen waren Offiziere der Flotte an Land gegangen und hatten die Führung der aufständischen Truppen übernommen.

Auf einem Artillerieschiff entspann sich zwischen beiden Parteien ein heftiger Kampf der damit endigte, daß die Flagge der Aufständischen dann zeitweilig niedergebott wurde.

Der König beobachtete ruhig das Bombardement und wollte zuerst den Palast nicht verlassen, was er schließlich doch tat.

Sie suchten ihn dann an Bord des brasilianischen Dampfers „Sao Paulo“, aber dessen Kommandant verweigerte ihnen den Zutritt an Bord.

Dann bombardierten die portugiesischen Kreuzer das Kriegsministerium. Mehrere Beamte, die am Schreibtische saßen und viele Zuschauer wurden getötet.

Inzwischen hatte in den Straßen ein neuer heftiger Artilleriekampf zwischen Königstreuen und revolutionären Truppen stattgefunden.

Die Königstreuen Truppen waren im ganzen erfolgreich. Sie beunruhigten die Dunkelheit, um ihre Stellungen zu verdecken.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ hat inzwischen Lissabon am Mittwoch verlassen und sich zu Schiff nach Vigo begeben, von wo sein Bericht datiert ist.

Der Premierminister der portugiesischen Regierung Portugals, Teófilo Braga, hat am Mittwoch an den Pariser Vertreter der „Daily Mail“ folgende Depesche gerichtet:

„Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Republik heute morgen proklamiert und vom Volke und der Armee anerkannt wurde.“

In einer weiteren Depesche teilte Braga mit, daß der Gouverneur der verlassenen Lager von Lissabon, der frühere Kriegsminister General Cardeim, sich der Republik angeschlossen hat.

Die portugiesische Armee

umfaßt in Friedenszeiten mit Reserveen etwa 32 000 Mann und soll in Kriegszeit die Zahl von 150 000 Mann erreichen.

Die portugiesische Flotte

sieht nicht mehr auf jener Höhe ihrer großen Zeit, da die portugiesische Seemacht Länder und Meere beherrschte.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 7. Okt. Wie verlautet, treffen am 16. Oktober circa 120 Mitglieder des Deutschen Luftflottenvereins hier ein.

München, 6. Okt. (Tel.) Die Passagierfahrten des „D. P. 6“ werden morgen für dieses Jahr eingestellt.

Paris, 7. Okt. (Tel.) Mehrere Blätter melden, daß der deutsche Ballon „Clouth Nr. 5“, der in Köln mit sieben Personen...

Petersburg, 6. Okt. (Tel.) Oberstleutnant Dinjow und Ingenieur Kamin, die am Dienstag nachmittag vom Hiesigen Flugplatz im Freiballon aufgestiegen waren...

Aus dem gewerblichen Leben.

Stettin, 6. Okt. (Tel.) In Stettin streifen seit zwei Tagen die Arbeiter der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Hannover, 7. Okt. (Tel.) Da laut einer Mitteilung des Buchbinderverbandes die Einigungsverhandlungen mit den Prinzipalen gescheitert sind...

London, 6. Okt. Die Ausperrung in der Baumwollindustrie wird am Montag beendet werden.

Die Streik-Unruhen in Berlin-Moabit.

Berlin, 7. Okt. (Tel.) Gestern Abend wurde der 24 Jahre alte Arbeiter Paul Schultze, der bei der Firma...

Kupfer u. Co. beschäftigt ist, von 3 Männern überfallen und mittelst Schragring schwer verletzt.

Berlin, 7. Okt. (Tel.) Die Kriminalpolizei verhaftete gestern Abend in Moabit sechs Personen, die an der gemeldeten schweren Mißhandlung eines Arbeitswilligen beteiligt sind.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Okt. Die zur Zeit sehr spielforte erste Mannschaft des Straßburger Fußballvereins trifft am kommenden Sonntag hier auf dem Alemanniaportplatz mit dem Fußballclub „Alemannia“ im Ligaspiel zusammen.

Nicht nur auf der Rennbahn, sondern auch auf der Straße ist die Marke Brennabor die erfolgreichste.

Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters Karlsruhe.

- Samstag, 8. Okt. C. 7. „Sanneles Himmelfahrt, Traumbildung in 2 Akten von Gerhart Hauptmann. 7 1/2-9.

In Baden:

- Sonntag, 9. Okt. 2. Vorst. auf Abn. Wenn der junge Wein blüht, Lustspiel in 3 Akten von Björnson. 8 bis nach 10.

Nervöse, Blufarme, Reconvalszentren. Gebrauchten mit sicherem Erfolge den seit mehr als 30 Jahren bewährten und ärztlich begutachteten St. Raphael-Wein.

St. Raphael-Wein. Er beruhigt, stärkt, regt den Appetit an, fördert die Verdauung und sorgt so auf natürliche Weise für Wiederherstellung und Kräftigung des geschwächten Körpers...

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf das in heutiger Nummer erschienene Inserat der Firma Schöder u. Fränkel machen wir besonders aufmerksam.

boten wird, auch das altbewährte Kräftigungsmittel „Somatose“.

Naturngemäß wird die Guajacose besonders dann die besten Dienste leisten, wenn sie gleich im Anfang der Erkrankung in ausreichendem Maße angewandt wird.

Es ist deshalb dringend anzuraten, den ersten Anzeichen (Hüfteln, auffällig leichter Ermüdbarkeit, Abmagerung, Nachtschweiß usw.) besondere Beachtung zu schenken.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 24 V kostenfrei zu. Name: _____ Beruf oder Stand: _____ Ort: _____ Nähere Adresse: _____

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Feinste Pralinen Pfund Mk. 0.80 1.- 2.- 3.- 4.-

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

6. Okt.: Karl Bühlmaier von Spiegelberg, Bahnarbeiter hier, mit Luise Kögel von Derdingen; Aug. Kistner von Elchesheim, Maler hier, mit Lina Häftele von hier; Franz Braun von Gengenbach, Ladier hier, mit Anna Wöblius geb. Müller von Eger; Emil Glas von Reg, Schne- der hier, mit Paula Biebele von Heidelberg; Walter Krebs von Leip- zig, Architekt in Gabelsdorf, mit Rosa Niesch von Köln; Jakob Oberst von Ludwigshafen-Mundenheim, Bierführer hier, mit Wilhelmine Kraier von Bretten; Jakob Theison von Landau, Küchenschef in Kob- lenz, mit Anna Ringwald von Bergshausen; Ernst Scheueryflug von hier, Zimmermann hier, mit Luise Rauch von hier; Jakob Schmann von Mellingen, Schlosser hier, mit Emma Hof von Würmersheim; Johannes Strobel von Reibsdorf, Handelsmann hier, mit Josefina Weber von Mörzsch; Oswald Schneider von Untertrombach, Bahn- arbeiter hier, mit Mathilde Oberle von Plittersdorf; Daniel Gerb von Schleithal, Rutscher hier, mit Pauline Heger von Griesbach; Ludwig Diemer von hier, Bureauhilfs hier, mit Clothilde Karp von hier; Gg. Scherrer von Scheidenhardt, Tagelöhner hier, mit Luise Mayer von Calw; Robert Imle von Untermberg, Bierführer hier, mit Walburga Seifried von Bad.

Eheschließungen: 6. Okt.: Emil Wintermantel von St. Georgen, Dipl.-Ing. hier, mit Ella Ganjer von hier; Heinz Scheurer von Wellingen, Tagelöhner hier, mit Luise Grether von Welschnautreuth; Anton Wunderle von Dellingen, Heizer hier, mit Pauline Walter von Mühlhofen.

Geburten: 26. Sept.: Alfred Johann, Vater Leo Ostertag, Schuhmachermeister; Karl Wilhelm Friedrich, V. Karl Friedr. Dennig, Reisender; Ludwig, V. Ludwig Schmidt, Kutscher; Herbert Gerhard, V. Heinz Weis, Archi- tect; Willi, V. Ph. Rieger, Ladier. — 27. Sept.: Elsa, V. Matthäus Jauth, Tagelöhner. — 28. Sept.: Martha, V. Heinz Ehalt, Bildhauer; Bertha, V. Wilh. Rau, Lademeister; Walter Willi, V. Ernst Rothen- höfer, Verj.-Beamter. — 29. Sept.: Luise Frieda, V. Otto Kopp, Kranenführer. — 30. Sept.: Wilhelm Hieronymus, V. Wilhelm Geiß, Holzbildhauer.

Todesfälle: 4. Okt.: Christof Hofmann, Kaufmann, Ehemann, alt 60 Jahre. — 5. Okt.: Anna Herlan, alt 62 Jahre, Witwe des Schreiners Karl Herlan; Jul. Schmidt, Uhrmacher und Kaufmann, Witwer, alt 35 J.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, Paris, London, and others. Includes sub-sections for 'Rachbörsen' and 'Berlin (Nachbörsen)'.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. Vor einer im hohen Nordwesten erschienenen Depression zurückwet- tend, hat sich der hohe Druck südostwärts ganz auf das Festland ver- legt; am Morgen wies er einen Kern über dem Elbegebiet auf. Eine weitere Depression befindet sich über Unteritalien. Im größten Teil Deutschlands ist das Wetter trüb, neblig und ziemlich mild, nur im Südwest ist es heiter und kühl. Da das Ortsbarometer rascher zu fal- len beginnt, so scheint der Druck seine Wanderung nach Osten fortzu- setzen und die Depression ihren Wirkungsbereich schnell auszubreiten; es ist deshalb im Laufe des morgigen Tages zunehmende Bewölkung, später sind Regenfälle zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Oktober früh: Ungarn wolfig 9°, Biarritz wolkenlos 11°, Genua Nebel 11°, Perpignan bedekt 10°, Nizza Regen 13°, Triest Gewitter 14°, Florenz bedekt 16°, Rom Regen 15°, Cagliari wolkenlos 13°, Brindisi Regen 21°, Horta (Azoren) Regen 19°.

Teppiche in allen Grössen und Preislagen. Eine Partie grössere Speisezimmer-Teppiche, mod. Muster, erste Qualitäten, zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. Bettvorlagen, Läufer, Fussmatten in grosser Auswahl. Billige Preise.

Adolf Sexauer Hoflieferant Friedrichsplatz 2. 14366

Josef Goldfarb Englische Mode-Artikel für Herren. Herren-Hüte Eingang der letzten Neuheiten. Renommierete deutsche, englische u. italienische Fabrikate. Billigste Preise. 14306

Badisch. Leib-Grenadier-Berein Karlsruhe. Zusammenkunft im Vereinslokal 'Goldener Adler'. Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr: Preissschießen der Schützenabteilung. Abends 8 Uhr: Preisverteilung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Beierheimer Fußball-Verein e. V. Beginn 1898. Verein für Bewegungsspiele. Ginges. Sportpl. am Beierhamb. Sonntag den 9. Oktbr. 1910 Wettkampf auf dem Sportplatz F.-E. Alemanna Karlsruhe II u. III gegen B. F.-V. II u. III. Beginn: 1 1/2 und 3 Uhr. B. F.-V. IV g. Viktoria Durlach II. Abfahrt 2 Uhr Durlachertor. B. F.-V. V gegen Weiskopf Karlsruhe Juniör. 1/3 Uhr Exerzierplatz. 1. Mannschaft g. Thönig Karlsruhe! Exerzierplatz. 14447. Voranz: Sonntag, d. 16. Okt. 1910 F.-E. Union Stuttgart gegen Beierheimer F.-V.

Harmonium-Unterricht wird erteilt bei möglichem Honorar. Offerten unter Nr. 338416 an die Expedition der 'Bad. Presse'. Salongarnitur, Sofa, 2 Hautenils, billig zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. 338996 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Denkerische Musikschule Kaiser-Allee 72. Suche zur Aufführung eines größeren Werkes noch Damen und Herren (Tenöre und Bässe etc.) für gemischten Chor. Proben finden je Montags statt (1/2 9 Uhr). Anmeldungen können schriftlich oder mündlich daselbst angenommen werden. 338994. Um gef. Offerten bittet Die Direktion: Max Dentler.

Für Verlobte empfehle ich ungenüerte Besichtigung meiner Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen. In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung. D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Verloren feine Weisskriderei (Bücherei) Abg. Waldhornstrasse Nr. 15, 1. Stod. gegen Belohnung. 339029. Ledertasche verloren mit 2 Geschäftsbüchern. Abzugeben Vortessenerstr. 35, IV, Weber. 338993. Rechte Eisert-Vögel zu verkaufen von 5 Mk. an u. gut-fütternde Weibchen. 338997. Gervoisestrasse 58, part. Füllöfen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 338998 Kaiserstr. 124 a, Laden.

Sauggasmotoren - Anlagen für Anthrazit, Holzkohle, Braunkohlenbriketts, Koks usw. Königl. Preuß. Staats-Medaille und viele andere Auszeichnungen. Ueber 90000 PS. im Betrieb. Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vormals C. Schmitz). Zweig-Büro Karlsruhe, Ingenieur M. Berger, Yorkstrasse 15. 80226*

Reichhaltige Ausstellung von Neuheiten in Beleuchtungskörpern für Gas und elektrisches Licht. Konrad Schwarz Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung Karlsruhe 50 Waldstr. 50. Teleph. 332 :: Rabattmarken. :: Teleph. 352.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied, von den Ihrigen tief betrauert,
Frau Eva Singer, geb. Weissbrod
was wir hiermit schmerz erfüllt anzeigen.

Peter Singer, Rechnungsrat,
Ludwig Becker,
Marie Becker, geb. Singer,
Friedrich Meissner,
Marie Meissner, geb. Becker.

Karlsruhe-Mühlburg, den 7. Oktober 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle in Mühlburg aus statt.

Lackschrift-Kursus.

Am Montag den 10. Oktober a. e. beginnen wir mit einem
„Abend-Kursus“ in Lack- und Plakatschrift.
Unterricht erfolgt wöchentlich 2mal in der Zeit von 9-10 Uhr.
(Der Kursus wird von einem langj. Dekorateur erteilt!)
Ferner empfohlen wir uns zur gewissenhaften Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern u. Sprachen.
Baldgeß. Anmeldung erbeten. 14224.2.2

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“
Karlsruhe Kaiserstrasse 113 Tel. 2018.

Lebende Hummer, Tafel-Geflügel

empfehlen
Herm. Munding,
Hoflieferant,
Kaiserstraße 110. Telefon 1042.



Stadt bekannt Kaffees
Besonders vorteilhaft sind 14380.4.1
die Sorten à Mark **1.30, 1.50, 1.70** per Pfund.
Drogerie Dehn Nachfl., Zähringerstrasse 55,
Telephon 1909. **Rabatmarken.**

Für Baumeister oder Architekten!

In dem aufstrebenden Industrieort Wurg (Oberhein) ist das im Nachlasse des Baumeisters **Adolf Gottmann** befindliche Baugeschäft **billig zu verkaufen.** Ca. 20 000 Mk. Vermittelbar erforderlich. Die Nähe Laufenburgs, wo z. Bt. ein großes Kraftwerk errichtet wird, zufolge dessen daselbst, sowie auch in Wurg rege Bautätigkeit einsetzt — in Wurg wird nächstes Frühjahr mit dem Bau eines neuen Schulhauses begonnen — gewähren einem tüchtigen Manne gute **gesicherte Erlöse.** Nähere Auskunft unter **F. 3717** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 14662.2.1

Straßenkanalisation.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Straßenkanalisation im Anschluß von 12000 Mk. sind zu vergeben. Näheres 14431
Sophienstraße 118.

Miet-Pianos

13100 empfiehlt 20.6
Ludwig Schweingut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Pelz Reparaturen und Umarbeitungen

(auch anderweit. gekaufte) nach **neuester Mode,** sehr rasch mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden
Sehr billige Preise.
Vorherige Kostenberechnung. 14456.2.1
Größtkürschnerlei
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127.
Telephon 274.

Stoffenchränke

innen 55 cm hoch, 45 cm breit, 35 cm tief, mit Trezor **Mk. 200.—**
innen 100 cm hoch, 55 cm breit, 42 cm tief, mit 2 Halbtrezoren und Gelbfachlade 12.1 **Mk. 300.—**
innen 120 cm hoch, 68 cm breit, 44 cm tief, mit 3 Trezoren **Mk. 350.—**
erstoffenes Fabrikat, weitgehende Garantie, modernste Konstruktion. Andere Größen entsprechend preiswürdig. Offerten unter Nr. 14464 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Berren-Fahrrad, bereits neu, mit Garantie, Top-Freil., wech. Verlegung **billig zu verkaufen.** 889006
Kaiserstraße 62, 5. Stod.
Zu verkaufen
ein **Wurt. Airedale-Terrier** (Wolfsgebund), 4 Mbd., 2 Hündinnen, beide Eltern prima Stammbaum. **M. Schuetzler, Zähringerstr. 6,** Hinterhaus II. 88895.2.1

Prima Württemberger Mostläp. elu. Birnen

verkauft von Samstag an zu billigen Tagespreisen. 889005
Küferei und Apfelweinstellerei Zink,
Essenweinstraße 20 (Oststadt).

Süßen

frisch von der Kelter liefert von 20 Liter ab. (Fäßer leihweise).

Wer entfernt Tätowierungen durch Auslöchen?

Außerliche Mittel zwecklos. Offerten unter 889087 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Expedition:
Ecke Kammerstraße und Zirkel.

Bekanntmachung.

Das **Großh. Friedrichsbad** dahier wird wegen Vornahme von Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten während der Zeit vom **1. bis einschließlich 26. November d. J.** für die Bäderabgabe geschlossen. Während dieser Zeit bleibt das **Kaiserin-Augusta-Bad** in Betrieb und zwar in daselbst **Sonntags, Dienstags, Donnerstags** und **Samstags** für Herren und **Montags, Mittwochs** und **Freitags** für Damen geöffnet.
Baden-Baden, den 6. Okt. 1910
Großh. Bezirksamt
Badeanstalten-Kommission. —
Baded. 8514a

Neue Marinaden

aus unsern Bienen direkten Baggern, garantiert nur **frische Ware,** aus frischen Fischen hergestellt (nicht konzerbierte oder aus gefalgten Fischen hergestellte, wie solche vielfach angeboten werden).

Bismarck-Heringe

und 14420
Rollmöpse
3 Stück 20 Pfg.
die 4 Liter-Dose Mk. 2.10

Brat-Heringe

Stück 10 Pfg.
die 8 Liter-Dose Mk. 3.—

Belee-Heringe

1/2 Pfd. 10 Pfg.
die 4 Liter-Dose Mk. 2.20

Russische Sardinien

offen Pfd. 30 Pfg.
das 10 Pfd.-Päckel Mk. 1.70

Ochsenmaul-Salat

4 Liter-Dose Mk. 3.20
offen Pfd. 50 Pfg.

Handkäse

Stück 6 Pfg.
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Filialen in allen Stadtteilen.
42 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg.

Bettstellen, pol. m. Bat.-Rösten u. Reif in idon. Ausfüh. à 20, 50 u. 100. 888964
Kellnstr. 33, im Hof.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Abraham Homburger

Privatier
gestern vormittag nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden nach vollendetem 80. Lebensjahre plötzlich und unerwartet verschieden ist. 14434
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, Ladenburg, Gernsbach, Metz, Neuyork, 7. Oktober 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, vom neuen isr. Friedhofe aus statt.
Trauerhaus: Zähringerstrasse 30.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 106, 1
Allgemeine Annoncen-Expedition
Heirat.
Weiterem Herrn ist Gelegenheit zur Einheirat bei kinderloser Witwe mit schuldentem Heim geboten. Besonders geeignet für Beamten, der sich in Nähe pensionieren lassen möchte, oder der pensioniert ist. Gefl. Offerten unter **F. 3651** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Geld

in Beträgen von 1-900 Mk. wünscht Privatkapitalist an jüngere Beamte u. Geschäftsleute gegen mäßige Zinsen ohne Vorkosten und gegen monatliche Ratenrückzahlungen auszugeben. Retourmarke. Gefl. Anfragen unter **H. 3721** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**
Geld für sofort eine gut bürgerliche 9515a

Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt. (Kochfrau wird gehalten.) Guter Lohn. Off. unter **P. 234** an **Haasenstein & Vogler, Baden-Baden.**

3 möblierte Zimmer

von 3 Studierenden d. Hochschule sofort gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. **R. 1229** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 9501a.2.1

Fräulein

in der Kolonial-, Materialwaren- u. Cigarren-Branchen durchaus erfahren, sucht dauernden Posten als Filialleiterin oder Verkäuferin in einem Kolonialwaren- oder Cigarren-Spezialgeschäft. Off. erb. unt. **M. A. 2995** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Tüchtige, energische Akquisiteure

für tüchtigen Reklame-Unternehmen gesucht. Ausführliche Offerten bef. unter **R. 8753** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 9411a.2.2

In der vorigen Woche wurde ein größerer Brillant

aus einem Ring verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. 889020
Kaiserstr. 104, 2 Tr. hoch.

Haushaltungspensionat

Villa Wilhelmshöhe Bad Teinach (Württ. Schwarzw.) verb. mit Fremdenpension, übernommen von **Fr. Hofrat Wurm,** bietet jungen Damen Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des Haushaltes (bes. Kochen). Näheres durch Prospekt. 9504a.4.1
Garda Boysen.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet **Hochbau** (Verpflegungs-Finanz) **Tiefbau** (Le. Baumann) **Direktor** Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung, Winterunterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist den Kgl. preuß. Schulen gleichgestellt. 4308a

JOS. R. WEISER

Damenschneider 14515.6.2
Amalienstr. 65, parterre.
Atelier für feine und einfache Tailor-Made-Kostüme, Mäntel etc. ==

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE



David Söhne A.-G. Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Ohne Anzahlung 5 Tage zur Probe

Liefere wir 1 Luxus-Apparat mit edler Pathé-Schalldose, sowie **80 Stücke für 6 Mark** pro Monat. Kleinere Plattenserien von 2 Mk. an. Pathé-Platten sind 29 cm groß u. doppelseitig bespielt. **Kein Wechsel!** — Keine Plattenabnutzung! Lieferung zum Original-Fabrikpreise ohne Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe. — Ebenso: Musikinstrumente aller Art, Camera, Ferngläser, Waffen etc. Verlangen Sie p. Postkarte Katalog 156 M.
Bial & Freund, Breslau II 9421a

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 6. Okt. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Vom Schöffengericht Gernsbach erhielt am 25. August der in Scheuern wohnhafte Tagelöhner Johannes Finke aus Röt wegen Bedrohung und Aufhetzung 1 Monat Gefängnis und 3 Tage Haft. Der Angeklagte, ein wegen Kohlenhandels, besonders wegen Bedrohung, schon mehrfach bestraffter Mensch, hatte am 21. Juni zu Scheuern auf der Straße ruhestörenden Lärm verübt und den Wirt zum „Auerhahn“, weil er ihm wegen seines freizügigen Verhaltens den Eintritt in die Wirtschaft verbot, mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht. Von Seiten des Angeklagten wurde gegen diese Entscheidung an die Strafkammer rekurriert, welche die Berufung heute löstentfälligt als unbegründet verwarf.

Eine Anklage wegen Diebstahls führte am 16. August die Ehefrau Bertha Laible geb. Heinz und die Ehefrau Luise Speck geb. Heinz, beide aus Bruchhausen, vor das Schöffengericht Eppingen. Sie waren beschuldigt, im Laufe dieses Frühjahrs aus den Durmersheimer Waldungen an nicht mehr zu bestimmenden Tagen wiederholt Wellenholz entwendet zu haben. Die beiden Angeklagten stellten die Diebstähle in Abrede. Sie behaupteten, daß die von einer Frau in Bruchhausen gegen sie erlassene Diebstahlsanzeige lediglich ein Raschhaft sei, weil deren Mann wegen Mißhandlung der Mutter der Laible gerichtlich bestraft worden sei. Das Schöffengericht Eppingen erachtete aufgrund des Verhandlungsergebnisses vom 16. August die beiden Angeklagten für überführt und erkannte gegen sie auf je 1 Tag Gefängnis. Die Angeklagten berichtigten sich bei diesem Urteile nicht. Sie legten Berufung ein, die heute zu ihrer Freisprechung führte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte die Anklage gegen den in Gagganau wohnhaften Freier Gustav Dieterich aus Menzingen wegen Vergehens gegen § 184 Ziff. 3 R.St.G.B. zur Verhandlung. Dieser Geheimesparagraf stellt den unter Strafe, der Gegenstände, die zu unzünftigem Gebrauche bestimmt sind, dem Publikum antündend. Das tat der Angeklagte, indem er in der „Berliner Illustrierten Zeitung“, im „Selt“, im „Wahren Jato“, der „Welt am Montag“ und in der „Hamburger Kriminalzeitung“ Inserate erscheinen ließ, in denen er gewisse Artikel anpries. Der Angeklagte gab zu, daß er die Inserate, die Anklage zu der gegen ihn erhobenen Anklage bildeten, veröffentlichte. Er entschuldigte sich damit, daß er sich bei der starken Konkurrenz, die er in seinem Berufe habe, sich mit dem Verkauf der in Frage stehenden Artikel einen Nebenverdienst hätte verschaffen wollen. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 30 Mark und erkannte auf Einzug der bei demselben beschlagnahmten Druckschriften (Kataloge).

In Baden suchte sich der Schreiner Alfred Krauslich aus Scheuerfeld am 18. Mai in der Wirtschaft zum „Schwabenstüble“ von der Zellnerin Schäfer ein Darlehen in Höhe von 10 Mark und anderen Tages von dem gleichfalls in Baden bediensteten Zimmermädchen Krausmann ein solches von 4 Mark zu erschwindeln. Beide Mädchen gaben ihm jedoch nichts, obwohl er sich ihnen gegenüber als ihr Landsmann und der Sohn des Steuerinspektors Braun in Mosbach ausgeben hatte. Durch Zufall war dem Angeklagten bekannt geworden, daß die Schäfer und Krausmann in der Nähe von Mosbach ihre Heimat besaßen. Das wollte er sich zu Nutzen machen. Dem Angeklagten, der ein geriebener und schon mehrfach vorbestrafter Betrüger ist, glückte der schlau angelegte Plan nicht. Das Gericht verurteilte Krauslich wegen Betrugsversuchs in wiederholtem Rückfall unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Aus den Karten glaubt die in Raffatt wohnhafte Maria Eble geb. Böhs aus Drathmühl das noch im Schoße der Zukunft schlummernde Schicksal des Menschen lesen zu können. Sie gibt sich in dem Glauben an den Besch der vermeintlichen mythischen Kraft dem Gewerbe des Kartenziehens hin, wobei es ihr an Kunstfertigkeit nicht fehlt. In dem Treiben der Eble erblickte das Bezirksamt Raffatt eine Übertretung des § 68 R.St.G.B. und erließ gegen sie auf Grund

dieser Bestimmung eine Strafverfügung von 5 Mark. Hiergegen beantragte die Eble gerichtliche Entscheidung. Die Sache kam vor dem Schöffengericht Raffatt zur Verhandlung, das die Angeklagte mit 1 Woche Haft bestrafte. Die so Beurteilte rekurrierte gegen dieses Erkenntnis an die Strafkammer und zwar insoweit mit Erfolg, als auf Grund der von dieser heute getroffenen Entscheidung an Stelle der Haftstrafe eine Geldstrafe von 20 Mark tritt.

Der Prozeß gegen die Mörder Koppius.

S. u. H. Leipzig, 6. Okt. Die Verhandlung gegen das Raubmörderpaar Karl und Friedrich Koppius wurde heute vormittag kurz vor 10 Uhr wieder aufgenommen. Die Angeklagten erschienen auch heute vollkommen ruhig und gelassen auf der Anklagebank.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Müller teilt mit, daß er heute die Vernehmung der Angeklagten über die verschiedenen Erpressungsversuche beenden werde, die diese gegen den bekannten Herausgeber der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, J. Weber, verübt haben. Es handelt sich dabei um insgesamt zwölf Erpresserbriefe, welche die Angeklagten im Dezember 1908, im Januar, Februar und März 1909 verfaßt und zum größten Teil an den Inhaber der Firma J. J. Weber gerichtet hat. Alle diese Briefe haben zum geistigen Urheber den Hauptangeklagten Karl Koppius, der sie zum Teil seinem Bruder diktirt hat. Als Absender ist in allen Briefen ein gewisser Barthel gezeichnet. Ein Teil der Briefe ist mit Bleistift geschrieben, ein anderer mit Tinte, die man später bei Karl Koppius in der Wohnung fand. Die Briefe gelangten sämtlich in den Besitz des jetzigen Inhabers J. J. Weber, Herrn Siegfried Weber. Es wurde von ihm zunächst die Summe von 5000 Mark gefordert und zwar wollte der Briefschreiber das Geld nicht geschenkt haben, sondern er erklärte, daß er ein Buch über seine Erlebnisse schreiben wolle; er sei durch ein kleines Vergehen vor Jahren mit dem Strafgesetze in Konflikt geraten; von seinen Eltern, die angesehene Geschäftsleute gewesen seien, verstoßen, wäre er allmählich auf die Bahn des Verbrechens getrieben worden. Wenn das Buch erschienen sein würde, sollte der Verleger weitere 5000 Mark bezahlen. Für den Fall, daß ihm das Geld, mit dem er eine Reise nach Italien machen wolle, um sein Lungenleiden zu heilen, nicht gegeben werde, habe sich der Empfänger selbst als den Mörder seiner Familie anzusehen. Koppius drohte, daß er Siegfried Weber ermorden und seine Familie zerstreuen werde. Um seine Drohung nicht als leere Redensart hinzustellen, gab der Briefschreiber selbst an, daß er den Mord in der Windmühlentrafte verübt habe; er habe im ganzen bereits 3 Morde in Leipzig ausgeführt. Damit der Empfänger des Briefes sich aber selbst von der Wahrheit des Gesandnisses überzeugen und die etwaigen Folgen einer Ablehnung der gestellten Bitte ermessen könne, schrieb der Mörder ferner, daß er die bei den Friedrichschen Eheleuten geraubten 2 Uhren und Kette im südlichen Leihhause versteckt habe und zwar am Tage des Mordes zwischen 10 und 11 Uhr vormittags.

Die sofort benachrichtigte Staatsanwaltschaft ermittelte, daß die Angaben des Briefschreibers bezüglich des Vergehens der Uhren tatsächlich auf Wahrheit beruhten. Der betreffende Beamte, der die Sachen seinerzeit entgegengenommen hatte, muß wohl die Bekanntmachung, in der die Uhren ganz eingehend beschrieben waren, übersehen haben; denn als die Kriminalpolizei kurz nach dem Mord auf dem Leihhause nach den geraubten Sachen fahndete, wurde ihr bestimmt verifiziert, daß dort nichts derartiges verpackt worden sei. Es konnte dann weiter ermittelt werden, daß am Weihnachtsfestabend nachmittags ein Junge an den Zeitungskiosk am Alten Theater herangeraten ist und gefragt hat: „Ob das Paket von Weber abgegeben worden ist“ er solle es holen. Dem Zeitungsvorläufer war natürlich nichts bekannt und er fragte den Jungen, von wem er geschickt worden wäre; da zeigte dieser mit der Hand nach dem Kaufhause Brühl hin und sagte, daß der Mann, der ihn geschickt habe, dort auf ihn warte. Von der Polizei wurde nun der Kiosk am Alten Theater unter händliche Bewachung gestellt; alle zwei Stunden lösten sich die zwei auf Posten befindlichen Kriminalbeamten ab. Es hat sich aber

niemand gezeigt, der als verdächtig in Frage kommen könnte. In dem Briefe, den der Mörder an den betreffenden Kaufmann gerichtet hat, erwähnt der Schreiber auch das Bild, das von ihm verfertigt worden ist und setzt dann hinzu: ob man vielleicht so nahe sei zu glauben, es sähe heute noch so aus. Was seine Handschrift auf seiner Postanweisung betrifft, so schreibt der Verbrecher, daß er die Adresse „gemalt“ habe und er sonst eine andere Schrift schreibe. Am Schlusse seines Briefes bemerkt er, man könne machen was man wolle, lebendig werde man ihn nicht in die Hände bekommen. Die Spartaßensbücher will er verbrannt haben. In einem zweiten Briefe vom 8. Januar schrieb der Mörder dann, daß wenn Weber das Manuskript nicht kaufen wollte, er doch wenigstens 1000 Mark Abhand geben solle. Er wiederholte, daß er an dem Morde der Friedrichschen Eheleute beteiligt gewesen sei und betonte insbesondere, daß die 5 fehlenden Schlüssel in einer Straßenschleuse lägen, wo sie später auch gefunden wurden. In einem Schreiben vom 11. Januar war ein mit Blut beduftes Stück Papier eingeschlagen und das Schreiben war mit drei Blutstropfen unterzeichnet. Textlich enthielt es eine Lobpreisung des Verfassers und seiner Schlauheit und schwere Beschimpfungen des Leipziger Politz. Die Briefe zeigten durchweg, daß der Schreiber eine sehr gute Bildung besaß, er verwandte eine ganze Anzahl lateinischer Ausdrücke und Zitate. Er machte sich u. a. darüber lustig, daß verschiedene Beamte der Kriminalpolizei in Straßensprecherreden ihn bei dem Zeitungskiosk erwartet hätten. Als dann trotz aller Bemühungen der Polizei der Angeklagte zunächst nicht als der Briefschreiber entdeckt werden konnte, ließ er die übrigen 9 Briefe folgen, die zum Teil auch an hiesige Redaktionen und an die Polizei selbst gerichtet waren und die trotz aller ausführlichen und eingehenden Angaben die Ermittlung des Angeklagten nicht zur Folge hatten.

Es beginnt nunmehr die Erörterung der Erpresserbriefe, und hierauf folgt die Verlesung der einzelnen Briefe, die eine geraume Zeit in Anspruch nimmt. In dem Briefe vom 24. Dezember 1907 wird der Empfänger ermahnt, das Schreiben recht aufmerksam durchzulesen. Es wird ihm dann darin ein Wert angeboten, „wie es die Welt noch nie gesehen habe“. Es wurden darin 20 Morde behandelt, davon 3 in Leipzig. Es werden dann im Laufe der Verhandlung einige Briefe verlesen, die noch nicht der Öffentlichkeit übergeben sind, die aber inhaltlich den anderen Briefen ähnlich sind. Einer dieser Briefe ist so umfangreich, daß zu seiner Herstellung mehrere Tage erforderlich gewesen sein müssen. Karl Koppius gibt auf Befragen an, daß er die anderen Briefe auf der Post geschrieben habe, diesen aber zu Hause; da habe er etwas ausfüllbar werden können. (Heiterkeit.) Damit ist die Beweisführung abgeschlossen. Die den Geschworenen vorgelegten Schuldfragen lauten auf Mord in zwei Fällen, versuchten Raubmord, Raub und versuchte und vollendete Erpressung in mehreren Fällen. Es folgt das Plädoyer des Staatsanwalts Dr. Mühl. Nach ihm spricht Verteidiger Conrad Jung. Der zweite Verteidiger Dr. Hillebrandt schließt sich im großen und ganzen dem ersten Verteidiger an.

Dann werden die Angeklagten gefragt, ob sie noch etwas zu sagen haben. Karl Koppius erklärt: Ich für meine Person nicht. Ich bitte aber meinem Bruder mildernde Umstände zuzubilligen. Er ist durch mich zum Verbrecher geworden. Eine Bestie heßt in meinem Bruder nicht, das glaube ich nicht. Der Mensch urteilt wie ihm die Dinge scheinen, es ist in Wirklichkeit aber oft ganz anders.

Nach erfolgter Rechtsbelehrung ziehen sich hierauf die Geschworenen zur Beratung zurück. Sie bejahen sämtliche Schuldfragen und verneinten nur die Frage, ob bei dem Ueberfall auf die Fabrikbesitzerin Frau Wagner (Hamburg) die Raubabsicht vorlag. Ebenso verneinten sie, daß bei den Erpresserbriefen eine fortgesetzte Handlung vorliege. Staatsanwalt Mühlle beantragt dann gegen beide Angeklagte je zweimal die Todesstrafe, soweit die Schuldfragen den Doppelmord an den Friedrichschen Eheleuten betreffen und ferner langjährige Zuchthausstrafen für die übrigen Verbrechen, sowie die üblichen Nebenstrafen.

Die Verteidiger enthielten sich besonderer Anträge. Das Gericht fällt um 8 Uhr abends das bereits telegraphisch mitgeteilte Todesurteil.

Chocolade der Zukunft
Recht bezeichnend für unser Zeitalter des Fortschrittes ist die sich stark bemerkbar machende, fortwährende Verfeinerung unserer Lebensführung. Einen treffenden Beweis für die gesteigerten Geschmacksansprüche des Publikums liefert uns die Ummwälzung, die sich seit einiger Zeit im Chocolate-Konsum beobachtet läßt. Während bis vor wenigen Jahren noch hauptsächlich die harten, fettarmen, stark zuckerhaltigen, sogenannten Konsum-Chocoladen am meisten begehrt waren, haben sich nach und nach — besonders in neuerer Zeit — erstaunlich viele den besser verarbeiteten, fetthaltigen und leichtflüssigen Chocoladen zugewendet. Dies ist vom gesundheitlichen Standpunkte aus nur mit Freuden zu begrüßen, da der Nährwert einer stark cacao- und fetthaltigen Chocolate, wie wir sie z. B. in der bekannten Tell-Chocolate kennen, einwandfrei erwiesen ist. Einige Tafeln solcher gehaltreicher Chocolate enthalten nicht selten mehr Nährwert, als manche opulente Mahlzeit, darüber besteht kein Zweifel. Man verbinde also das Angenehme mit dem Nützlichen und setze sich möglichst oft eine Tafel Tell-Chocolate, weil diese unserem Gaumen einen überaus delikaten Genuß bietet und gleichzeitig unserem Körper wichtige Nährstoffe zuführt. Tell-Chocolate ist in Cartons zu zwei Tafeln zu 40, 50, 60, 75 und 100 Pfg. überall erhältlich. — Hartwig & Vogel, Aktiengesellschaft, Chocoladen- und Cacao-Fabrikanten, Marle

Grad u. Gehrod-Anzüge
Für die Reise!
Herrn, Damen u. Outfitter, Kleider, Mäntel, Damentaschen, Sigaretentaschen, Geldbörsen, Postkarten, Toilettenartikel mit Einricht., 10. Sattlerwaren.
100 Rabatt auf sämtl. 10 Reiserartikel u. seine Lederwaren. 6914
R. Ostertag Sohn,
Inb. Fr. Däubler,
Kaiserstraße 14b.

Speise-Kartoffeln
in Wagenladungen à 200 Str. zu Mk. 3.50 per 50 kg frei ab Waagon Mannheim netto Cassa offeriert
Herrmann, Mannheim.
S. 4. 24. 9484a

Platt und Phönix ist die beste Nähmaschine
für Hausgebrauch u. Gewerbe.
Alleinverkauf: Georg Mappes, Karlsruhe
nur Karl-Friedrichstr. 20.

Lokomobile
ist von jeglicher Verwendungsstelle aus, in der Nähe Raffatts, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
ebf. auch mit Vorlaufrecht. Anfr. an Gebrüder Bus, A.-G., Darmstadt, Telefon Nr. 407 erbeten.
Ständiger Lager von ca. 50 Lokomobilen und fahrbare Ketten zur mit- und ohne Benennung auch mit Vorlaufrecht. 9277a, 3.8

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen
wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vieltausendfach bewährten Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.
(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.)
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitsgemäßer Beziehung geradezu idealen Erwärmung macht dich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Koks und minderwertige Kohle.
Jeder Original-Riessner-Einsatz trägt die volle Firma der Fabrik; erhältlich bei jedem tüchtigen Hafnermeister.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerai, Freiburg i. B.
ein Poststückchen 1664a
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

LEA & PERRINS' SAUCE
gibt Fischen, Suppen, Fleisch, Fleischbrühen, Käse, gebratenem Wildpret und Geflügel einen köstlichen pikanten Geschmack.
Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.
In Engländerverpackung zu beziehen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CROSS & BLACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.
Hollsteinstr. 7. Majestät des Königs von England.

Ausgegangene Haare Pianino,
soll im Ton und sehr laut zu höchsten Preisen 937886 für Mk. 175 abgegeben. 939034
Oskar Decker, Dachhandlung, H. Müller, Wilhelmstraße 4a, 4.2 patierp.

Grabmal-Kunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Alle 20.

Fräulein erteilt privatim Stenographie-Unterricht
nach System Stolze-Schrey. (Pro Kurs 10 Mark.) 938427
Sophienstr. 164, part., links.

Gefeschte Fräulein
wünscht Filiale zu übernehmen, gleichviel welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter 938723 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wer leiht
einer Witwe 150—200 Mark gegen gute Sicherheit.
Offerten unter Nr. 938978 an die Exp. der „Bad. Presse“ ecb.

Wenig gespielter 6,5 Stutzflügel
von Bechstein,
vorzüglich erhalten, sehr schön im Ton, ist preiswert zu verkaufen bei 18256
Ludwig Schweisgut
Hoff., Erbprinzenstrasse 4.

Größtes Lager
Karl Pr. A. Müller
Malerstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte.

Damen-Fahrrad
noch neu, mit Garantiechein wegen Wegzug zu verkaufen. 939007
Karlstraße 33, III.

H.-Fahrrad wie neu, freil.
spottbillig zu verk.
935828
Rippurstr. 90, part.

Ein noch schöner Liege- und Sitzenwagen, außerst billig zu verkaufen.
Beierheim, Hohenzollernstr. 41.
Gut erhaltener Kinder-Sitz-Liegewagen billig zu verkaufen.
939012
Aberstraße 18, IV.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich hiermit zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag den 11. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathsaal einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Herstellung der Eisenstein-Strasse zwischen Sternberg- und Georg-Friedrich-Strasse.
2. Herstellung von Strassen in der Gewann Gohren im Stadteil Ruppurt.
3. Verkauf von Gelände am Rheinhafen an die Firma Pfannschuch & Cie.
4. Verkauf von Gelände am Rheinhafen an die Firma Süd-deutsche Flussbauwerke, G. m. b. H. in Oberfrank.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1910.

Der Oberbürgermeister.

Siegriff.

Neubed.

Kanalbau-Arbeiten.

Die Ausführung der Erd-, Mauer- u. Rohrverlegungsarbeiten zur Herstellung der Kanalisation in der Reutenmüllerstrasse auf Rechnung der badischen Ver-

- 1. Erdarbeiten: Insgesamt ca. 1050 cbm Erd. aushub.
2. Mauerarbeiten: Insgesamt ca. 6 diverse Ein- stänge und Spülkähle.
3. Rohrverlegungsarbeiten: a) Tonröhren: Lw. 250 mm zusammen 220 lfdm. b) Eisenröhren: Lw. 250 mm zusammen 14 lfdm.

Stierauf bezügliche Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis Freitag den 14. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzu-

Baden-Baden, 30. Sept. 1910. Städt. Tiefbauamt. Ruhn.

Grötzingen. Jagdverpachtung.



Am Dienstag den 25. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung, bestehend in zwei Distrikten mit einem Flächeninhalt von 1150 ha für die Zeit vom 2. Februar 1911 bis mit 2. Februar 1917 auf dem

Grötzingen, den 6. Okt. 1910. Gemeinderat. Wagner. Ruz, Ratsschreiber.

Berghausen. Jagdverpachtung.



Am Dienstag, den 25. Oktober ds. J., nachmittags 3 Uhr, wird die Jagd auf Gemarkung Berghausen, bestehend in 3 Jagddistrikten mit einem Gesamtflächeninhalt von 1240 ha, wovon Distrikt I 410 ha, Distrikt II 393 ha, Distrikt III 437 ha umfasst, für die

Berghausen, 6. Oktober 1910. Der Gemeinderat: Wagner, Ruz, Ratsschreiber.

Rinklingen. Jagdverpachtung.



Am Montag den 17. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, wird im Rathause hier die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 443 Hektar, hiebon sind 154 Hektar Wald, für die

Rinklingen, den 28. Sept. 1910. Der Gemeinderat: Becker, Bürgermeister. Salch, Ratsschreiber.

Streich-Zither

fant Vogen u. Staffen, vorzüglich Ton zu verkaufen. 838230. Weinstr. 28, 4. St., r.

Brautpaare



besuchen im eigenen Interesse das Ausstellungshaus für Inneneinrichtung

W. Gastel

Grossh. bad. Hoflieferant Möbelfabrik :: Lager = Ritterstrasse 8. =

Ruch Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr. 14967

Program from 8. to 14. Oct. 1910. Cinq mars. Historisches Drama. Dresden. Bilder aus der sächsischen Residenz. Der berühmte Tenor. Sehr humorvoll. Das Geburtstagsgeschenk. Ergreifende dramatische Darstellung.

Restaurant Grünwald. Morgen sowie jeden Samstag abend: Metzelsuppe. NB. Sonntag den 9. Okt., abends 7 Uhr. Großes Militär-Konzert.

Süßer Apfelmost in bekannter Güte, täglich frisch gekellert, liefert prompt und billig. B. Finkelstein. Apfelwein-Großkellerei, 2.1. Rintheimerstraße 10. 14442. Telefon 510 u. 2875. NB. Prompter Versand nach auswärts.

Drei Tropfen Kaol. Flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank. in Flaschen von 10 bis 50 Pfennig Ueberall zu haben. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Fussboden-Lackfarben Bodenwische Oelfarben. Farben - Lacke für alle Zwecke. Niederlage der Farbenfabrik A. Schaeffer. Telefon 2849. 5685. Waldstrasse 14.

Soeben erschienen besonders empfehlenswert: 'Für frohe Kreise' Neue Folge. ca. 42 Original-Kompositionen, ca. 208 Seiten Inhalt. Aus dem Inhalts-Verzeichnis: Lincke, Im Walzerrausch, Walzer. Am Bosphorus, Türkisch. Intermezzo. Rolschuhläufer-Walzer. Lincke, Schlager auf Schlager-Potpouri. Amnia, Egypt. Sändchen. Nelson, O dumy Darling. Miss Dudelsack-Walzer. Aus Miss Dudelsack.

Musikalische Edelsteine Neue Folge. 42 moderne u. beliebte Operetten u. Operschlager, Salonstücke, Tänze etc. Aus dem Inhalts-Verzeichnis: Aus Graf von Luxemburg: Luxemburg-Walzer, Mädelklein (m. Text). Lachendes Glück (m. Text). Aus Zigeunerliebe: Zigeunerliebe-Walzer. Nur die Liebe macht uns jung (m. Text). Glück hat a. Gast me lange Rast (m. Text). Aus Herbstmånner: Kussied. Mondschein (m. Text).

Hugo Kuntz, Hofmusikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850. 14142.2.1

Mörsch, A. Ettlingen. Jagdverpachtung. Am Donnerstag, den 27. Oktober 1910, nachmittags 3/2 Uhr läßt die Gemeinde die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung von 1680 ha Feld und Wald in 2 Distrikten auf die Dauer von 6 Jahren, 1. Februar 1911 bis 31. Januar 1917 öffentlich ver-

Meissenheim. Jagdverpachtung. Die Gemeinde Meissenheim verpachtet am Donnerstag den 20. Oktober 1910, nachmittags 3 Uhr, am Rathause die Ausübung der Jagd auf 177 Hektar Feld und Wald vom 2. Februar 1911 auf weitere sechs Jahre in 3 Abteilungen.

Kaufe. fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel. Zahl sehr gut freige. Kommei Haus. Sal. Gutmann. 838001. 3ähringerstrasse 23.

Spiegelfränk, gechl. Glas, 75 Hk. zu verkaufen. Schloßplatz 13. Eingang Karl-Friedrichstr., p. r. 838031

Techniker. zu mögl. baldigen Eintritt als Gehilfe für das Stadtbauamt gesucht. Vergütung ab 1. Januar 1911 je nach Ausbildung und Leistung 1400 bis 1800 Mark pro Jahr. Offerten sind unter Anchluss von Zeugnis-

Kirschen-wasser Zweifolgen-wasser. der Bad. Land-wirtschafts-kammer empfiehlt in reich. Auswahl Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Prima Apfelmost, neuen Apfelsaft liefert Karl Wacker, Grundach i. R. (Württemberg). 9194a. 3.1. Wässer müssen gekühlt werden.

Bänselebern. werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Querbau 2. St. gegenüb. d. Herberge z. Seimat. 129 6.

Kartoffeln. Prima weiße Zweifelfkartoffeln in Mengen von mindestens 5 Zent. zum Preise von M. 2. - frei Haus Karlsruhe und M. 2.70 ab Hof-

Maschinenverkauf. Eine 18-24 P.S. Langjohr Votomobile, Gas- u. Benzinmotor von 1-12 P.S., eine Abtrieb- u. Dichtehobelmaschine von Krumreit und Klat, eine fahrbare Brennstoffschneidmaschine, hat billig abzugeben B. Wirth, mech. Werkstätte, Gartenstr. 10. 838213

Wähmaschine. la. Marke, wie neu, wegl. Wegzug sehr bill. zu verkaufen. Zu ertr. in d. Exp. d. 'Bad. Presse' u. 838774.

Zum Anlagetermin empfehle Pfandbriefe. unserer deutsch. Hypothekendarlehenbank neueste Serien frankz. Tageskurse. Ersklassige 8787. hochverzinsl. Werte. kulantest. Schriftl. Vorschläge u. Berechnungen zu Börsenaussführungen, sowie sonstig. Auskünfte u. Wochenberichte gratis und franko.

Einheirat. Land oder Stadt. Erlö- tung, die beibehalten werden kann, Witte 30, eogl., repr. Erlö., wünscht i. m. e. Herrn v. tabell. Auf u. gef. Stell., womöglich v. ob. bei Pforzheim zu verheiraten. Offerten möglichst mit Bild, unter Nr. 838971 an die Expedi- der 'Badischen Presse'.

Heirat. Dame in vorzogl. staatl. Erlö- tung, die beibehalten werden kann, Witte 30, eogl., repr. Erlö., wünscht i. m. e. Herrn v. tabell. Auf u. gef. Stell., womöglich v. ob. bei Pforzheim zu verheiraten. Offerten möglichst mit Bild, unter Nr. 838971 an die Expedi- der 'Badischen Presse'.

Schreibmaschine. gebraucht, aber durchaus gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und System- angabe an die Agentur der 'Bad. Presse' in Bruchsal erbeten. 9505a

Nommierte Badische Weinprobe in Norddeutsch. Großstadt. aus Gesundheitsrückichten zu verkaufen. Vorzügliches, un- bedingt sicheres Geschäft mit gutem Weinhandel. 9237a.3.2. Fröhliche badische Witte wollen sich unter Angabe ihrer disponiblen Mittel wenden an H. Schöck, Freiburg i. Br., Stäckerstrasse 89.

Rücktransport! Für Ende Oktober wird ein Rücktransportwagen von Freiburg i. Br. nach Karlsruhe (3 Zimmer) gesucht. Angebote unter Nr. 14364 an die Exp. der 'Bad. Presse'.